

Stuttgarter Friedenspreis der AnStifter 2013 Ministerpräsident Winfried Kretschmann

Anrede (wird gesondert vorgelegt)

Ich freue mich, Sie im Neuen Schloss in unserer Landeshauptstadt Stuttgart begrüßen zu dürfen.

Ein italienischer Architekt, der aus Laino in der Lombardei stammende Leopoldo Retti, hat dieses prächtige Schloss entworfen.

Nach dem frühen Tod Rettis 1751 wurde es dann fertiggestellt von Philippe de La Guêpière, einem Architekten aus Frankreich.

Man könnte sagen: Ein europäisches Gesamtkunstwerk wie viele große Bauten dieser Zeit!

Nun bauen wir heute keine Schlösser mehr, sondern Europa hat andere Sorgen, andere Aufgaben und Prioritäten.

Aber das Beispiel zeigt, was Europa zustande bringen, was es an wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leistungen vollbringen kann, wenn es seine Kräfte nie mehr in sinnloser Zerstörung vergeudet, sondern friedlich und konstruktiv für gemeinsame Ziele einsetzt.

Und so möchte ich anknüpfen an das, was Sie, Herr Pieri, am 24. März 2013 beim Besuch von Bundespräsident Gauck und Staatspräsident Napolitano in Sant'Anna di Stazzema sagten.

Sie gaben mit einem persönlichen Schreiben gewissermaßen den Anstoß für dieses Treffen - es kam dann kurz darauf auf besonderen Wunsch von Bundespräsident Gauck auch zustande:

Eine bewegende Gedenkfeier am 24. März im kleinen Museum von Sant'Anna di Stazzema.

Als einer der wenigen Überlebenden des Massakers vom 12. August 1944 haben Sie bei der Gedenkfeier nicht viel von der Vergangenheit gesprochen, sondern mit Worten, die von Herzen kamen, eine gemeinsame, friedliche Zukunft in Europa beschworen.

Sehr geehrter Herr Pieri, ich danke Ihnen für Ihren großen Einsatz gegen das Vergessen und für diese schöne Geste.

Und ich danke Ihnen sehr, dass Sie heute mit anderen Überlebenden und Angehörigen der Opfer des Massakers von Sant'Anna di Stazzema nach Stuttgart gekommen sind.

Und Ihr Besuch hat ja auch einen konkreten Grund, über den ich mich sehr freue: nämlich dass Sie und Herr Mancini, ebenfalls ein Überlebender des Massakers, mit dem Stuttgarter Friedenspreis 2013 ausgezeichnet werden.

Es gibt nichts Schöneres, als sich gegenseitig die Hand zur Versöhnung zu reichen...

...wie das Giorgio Napolitano und Joachim Gauck stellvertretend für unsere Nationen getan haben.

Und es gibt keine größere Hoffnung für unsere junge Generation in Deutschland, Italien und anderen Ländern Europas:

Denken wir gerade an einem solchen Tag an unsere Kinder und Jugendlichen, die ihre Lebenspläne doch nur gemeinsam in einem friedlichen und solidarischen Europa

Stuttgarter Friedenspreis der AnStifter 2013 Ministerpräsident Winfried Kretschmann

verwirklichen können.

Was am 12. August 1944 in Ihrem Heimatort geschehen ist, war ein bestialisches Verbrechen.

Hunderte unschuldiger Menschen, Kinder, Frauen und ältere Leute, wurden von deutschen Soldaten, Einheiten der Waffen-SS, umgebracht.

Ein ganzes Dorf sollte ausgelöscht werden.

Und es ist empörend, dass bis heute kein einziger Täter, kein Kommandeur und Vorgesetzter, kein einziger Soldat, der an diesem Verbrechen beteiligt war, dafür eine Strafe verbüßen musste.

Die juristische Aufarbeitung und Verfolgung ist vor allem für Sie, die Überlebenden und Angehörigen der Opfer, sehr enttäuschend.

Wer wollte das nicht verstehen!

Es hat Jahrzehnte gedauert, bis in Italien die betreffenden Akten überhaupt aufgetaucht sind.

Es sind dann Urteile gefällt worden, die aber in Deutschland nicht rechtswirksam wurden.

Von der Staatsanwaltschaft Stuttgart aufgenommene Ermittlungen wurden vor gut einem Jahr eingestellt.

Der Antrag auf Erzwingung einer Anklageerhebung wurde vom Oberlandesgericht Karlsruhe vergangene Woche größtenteils zurückgewiesen. Nur im Hinblick auf einen Beschuldigten finden noch Prüfungen im Hinblick auf die Verhandlungsfähigkeit statt.

Es steht mir als Politiker hierzulande nicht zu, die Entscheidungen unabhängiger Gerichte zu bewerten. Und schon gar nicht kann ich auf gerichtliche Verfahren Einfluss nehmen.

Aber wie gesagt: Ich kann Ihre Enttäuschung über den bisherigen Verlauf gut verstehen.

Selten war der Satz, wonach Recht nicht immer gleichbedeutend ist mit Gerechtigkeit, so angebracht wie hier in diesem Fall.

Umso wichtiger ist die historische Aufarbeitung.

Umso wichtiger ist es, Taten und Täter beim Namen zu nennen.

Umso wichtiger sind Erinnerung und ehrendes Gedenken an die Opfer.

Joachim Gauck sagte am 24. März: *"Versöhnung ist ein kostbares Gut, das nie verlangt werden kann. Noch weniger kann es erzwungen werden. Versöhnung kann nur erbeten und gewährt werden."*

Meine Damen und Herren, Überlebende und Angehörige der Opfer des Massakers von Sant'Anna di Stazzema, diesen Worten unseres Bundespräsidenten kann ich mich nur anschließen.

Nochmals vielen Dank, dass Sie heute nach Stuttgart gekommen sind, dass wir uns begegnen und miteinander sprechen können!